

Bur Förderung der Jugendpflege der preußische Landtag und Staatsminister eines Fonds von 1 Mill. M. zur Verfügung stellt. Von den Provinzial-Ministern, denen zwischen der entsprechende Anteil übertragen wurde, werden jetzt aus diesem Fonds die Beiträge zur Verteilung gebracht. Besonders werden alle Vereinigungen, die sich die Pflege der Jugend auf nationaler Grundlage zur Rücksicht gezeigt haben, wobei die Konfessionen keinen Ausdruck gibt. Sportvereine, Turnvereine, Lehrer- und Junglingsvereine usw., welche nach Stärke und nach Umfang ihrer Gemeinde, in denen noch kein allgemeiner Sport- und Spielplatz vorhanden ist, werden die Anlagen eines solchen Beihilfen bis zu 50.000 M. übertragen. Über die Verteilung der tatsächlichen Verwendung dieser Beihilfen ist am Jahresende den Regierungen Bericht zu erläutern.

Blitzschlag in eine Schule. Während eines heftigen Gewitters, verbunden mit einem wolfsartigen Regen, fuhr in Pachau bei Braunschweig ein fahrtloser Blitzschlag in die hölzerne Schule unter die Schulkindergarten, während Lehrer Unterricht erhielt, zerstörte einen Fenster und riss dann seinen Weg durch die verbliebenen Holztüren. Dreißig Kinder wurden leicht und zu Boden geschlagen. Man fand sie in den Gittern und im Gesicht der Kinder, als sie sich erholt hatten, schwere Wunden. Die verbliebenen Kinder stürmten mit großer Angst teils durch die Haustür, teils durch die Fenster. Infolge der Enge der Tür wurden Kinder zu Boden gedrückt, so daß schließlich Kind und Kind lag. Aus dem Knauf entstand ein blutiger Hinterkopf. Durch energisches Einschreiten wurde jedoch ein weiteres Unglück vermieden. Kinder, die vom Blitzschlag getroffen waren, mußten mit Fahrrad nach Hause gehen werden. Ein schnell herbeigerushener Arzt half, daß von den frischen Kindern zwei schwer getroffen waren.

Großes Kongress für Jugendgerichtshöfe in dieser Tage in Paris eröffnet worden. Es nahmen daran fast alle europäischen Staaten und Amerika teil.

Der Seemannsstreit, der noch immer in Holland, Belgien und England andauert, droht auf französische Hafen überzugehen. Derzeit ist die Lage besonders trübselig in Nordengland, wo infolge des unterbrochenen Zujuhrungsmittelangels herrscht, wie man noch nicht gelernt hat. Nach dem englischen Hafen Hull, wo es wiederholt zu schweren Ausschreitungen der Streikenden gekommen ist, sind mehrere Abteilungen Soldaten eingeschoben, um die Arbeitswilligen zu verteidigen.

Folgeschwere Kesselflosion. In einer Papierfabrik in Nivelles (Provinz Brabant) explodierte ein Dampfkessel. Fünf Arbeiter wurden tödlich verletzt.

Ein zwölfjähriger Mordhelfer. In Belgien bei Malmedy wurde der Totengräber Joseph Sieger ermordet. Als Täter wurden der Schleifer Tijn und sein zwölfjähriger Schwager verhaftet.

Luftschiffahrt.

Die zahlreichen verhängnisvollen Stürze der Flugmaschinen, die sich in der letzten Zeit ereignet haben, haben die französische Nationalregierung, einen Wettbewerb ausgeschrieben für Vorrichtungen, die geeignet sind, falls eines Sturzes abzuschwachen zu wirken. Hendel, sich dabei um Vorrichtungen, die unvermeidlichen Sturz abzuwenden, wie pneumatische Säulen oder beladenes Meldungsblatt, oder Säulen, die Geschwindigkeit im Falle des Sturzes vermindern, wie beispielsweise Fallzähler.

Gerichtshalle.

In Berlin. Im Laufe der Jahre sind von den örtlichen Gerichten eine Legion Polizeibeamter, Dienstboten usw. für ungültig erklärt. Ge-

richtshandlung.

Beginnen am Iduna? „Iduna! Hier sind die Namen. Ich verstehe nur die Geschichte erzählen?“

Schwerdienst und Schmerzensgeld. Sollte der Richter nicht einfach nichts tun können, um die Geschichte erzählen?“

Der Richter schrieb die Ereignisse, die sich im Hotel „Zum goldenen Schwan“ zugetragen hatten, und schrieb sie natürlich porträtisch.

Der Richter hatte sehr anstrengend gearbeitet. Sein Urteil sollte sich zu festigen.

Der Richter war bis dahin mit dem Baron ganz allein im Hause gewesen?

Das große Fräulein und das Mädchen waren auch noch im Hause.

Erzählte Sie mir doch diese Geschichte ausführlich, sagte Winkler. „Ich interessiere mich ungemein.“

Er kam unwillig, kam der Baron der Aufforderung nach. Der Richter schrieb hier und da eine Zeile ein und lädt mehrmals, als ob er anreden möchte, daß alles mit seinen eigenen Vermutungen genau übereinstimme. Und der Richter leugnet natürlich? fragte er.

So dummkopf ist er nicht, daß er sich selbst durch ein offenes Geständnis um den Hals reibt, spottete der Baron.

Sie wissen nicht, wer ihn verteidigen wird?

Kein. Allem Anschein nach ist der Verwalter des Iduna! lagte der Richter, indem er gedankenlos seine rote Rose riss. „Schade um den jungen Mann! Ich kenne ihn und auch seinen Vater.“

Wir wollen's abwarten, erwiderte Franz.

Die Freude sind so süß; ehe sie ein paar Worten gesprochen, lassen sie sich aus ihrer Hülle sprechen.“

ist. D. festgestellt werden, daß auf Grund einer Polizeiverordnung, die für eine oberfränkische Stadt ergangen und schließlich für ungültig erklärt worden war, 10.000 Beurteilungen stattgefunden hatten. Der Kanton Schlesien, der es erledigt, unzählige Verordnungen und Ordnungen leicht zu befehligen, hätte ebenfalls Zustimmung finden; der Kreisamt Schlesien ließ es auch noch leicht verfehlern, jedoch durch einen Gerichtsschluß, der aus Mitgliedern der höchsten Gerichte besteht, die Widerprüche in der Rechtsprechung zwischen den Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, Kammergerichts usw. befehligen werden könnten. Bislang wird angenommen, daß eine Gemeinde verpflichtet ist, sämtliche Abgaben und Gehälter zurückzuzahlen, falls eine Steuer- oder Gebührenordnung vom Oberverwaltungsgericht für ungültig erklärt werden soll. Das Oberverwaltungsgericht ist anderer Auffassung, eine Veranlagung, die nicht recht-

Lebensmittelpreise, die insbesondere in den letzten Jahren gewaltig gestiegen sind und eine Höhe erreicht haben, für die man in der Vergangenheit Vergleichsmöglichkeiten kaum noch findet. Während man im Jahre 1897 in Paris das Rindfleisch noch für 63 Centimes kaufte, zahlt man jetzt im Juni 1911 1 Franc 50 Centimes, der Preis des Schweinefleisches ist in der gleichen Zeit von 85 Centimes auf 1,83 Franc gestiegen, und der Preis des Hammelfleisches hat von 70 Centimes auf 1,86 Franc. Man hat jetzt in einer großen Kundfrage an die Viehzüchter und Viehhändler in den Provinzen die Gründe für diese ganz ungewöhnlichen Preiserhöhungen festzustellen gesucht. Dabei zeigte es sich, daß die Vieh-

bauerfamilie, die Zahl der Tiere von 234 auf 3000, also um mehr als das Achtfache, und die Zahl der Kühe von 17.802 auf 75.641. Auch bei dem Kleinvieh ist eine ähnliche Steigerung festzustellen; während im Jahre 1909 24.943 Lämmer vom Auslande eingeführt wurden, betrug die Zahl 1910 32.506 und die Zahl der ausgefaßten Schweine stieg von 89.530 auf 120.576.

Schule und Haus.

Lebensfreudigkeit der Frauensippe. Sonnige Tage und sonnige Stimmung — wer möchte sie nicht erhalten wollen, wenn es möglich ist durch das sorgenvolle Herz geht? Und dennoch fällt es nicht so schwer, auch in trübsten Stunden und in den ersten Zeiten des Lebens Hilfe und Ergeben, ja verhältnismäßig leicht zu bleiben, wenn die innere Freudenlosigkeit des Herzens nicht steht. Diese hohe Zugabe zu des Lebens höheren Stunden ist ein hohes Gut, das dem abgelaufenen Sun zu eignen wird. Nicht die oberflächliche Heiterkeit vergnügsamer Natur kann diese Freude bringen, denn diese sucht ihr Gemüte in Unlust und Schöpfung. Dagegen erinnert immer der ruhige Bild auf so viele, die mehr zu tragen haben, viele verschiedene Gedanken und das stillen Bedenken, das sie um das herumtreiben. Ist ja die Mutter des Hauses seit immer in der glücklichen Lage, deren Ton zu stimmen und in so mancher kleinen Auseinandersetzung zwischen drohenden Wetterwollen zu treten. Vor allem ist die Gattin "und Mutter" in der glücklichen Lage, Liebe und Freude auszuüben, und sie wird darin bald Meisterin, sobald sich ihre Lebensaufstellung einmal vollständig abgesetzt hat. Alles von der guten Seite aufzufassen, das ist das Rezept, das guten Humor schafft. Dazu kommt die angeborene Herzergüte der Frau, die sie lebt, liegebüßt zu unterdrücken, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind, dürfen kaum minutenlang aufregen. Wir leben in einer Zeit, die unsern Umgangsmitteln als fortgeschritten gilt erlaubt, eine erlittene Krankheit freundlich zu ertragen und dem Frieden des Hauses Opfer zu bringen. Doch es gibt arbeitsreiche Tage, schwere Wochen und Zeiten, von denen man weiß, daß sie die Stimmung trüben. Auch hier zeigt die tiefsinnige Lebensfreudigkeit Rat zu schaffen. Je leichter man sich die böse Seele vorstellt und je weniger man sich das Unangenehme all das im Menschenleben naturnahwendig vorkommende entgegnimmt, um so leichter geht es auch vorbei. Es ist freilich unangenehm, als diese unvermeidlichen kleinen Übel der Wirtschaft, den Eger mit den Kindern oder Dienstboten in den Raum zu nehmen, aber solche Kleinigkeiten, die morgen schon wieder vergessen sind,